

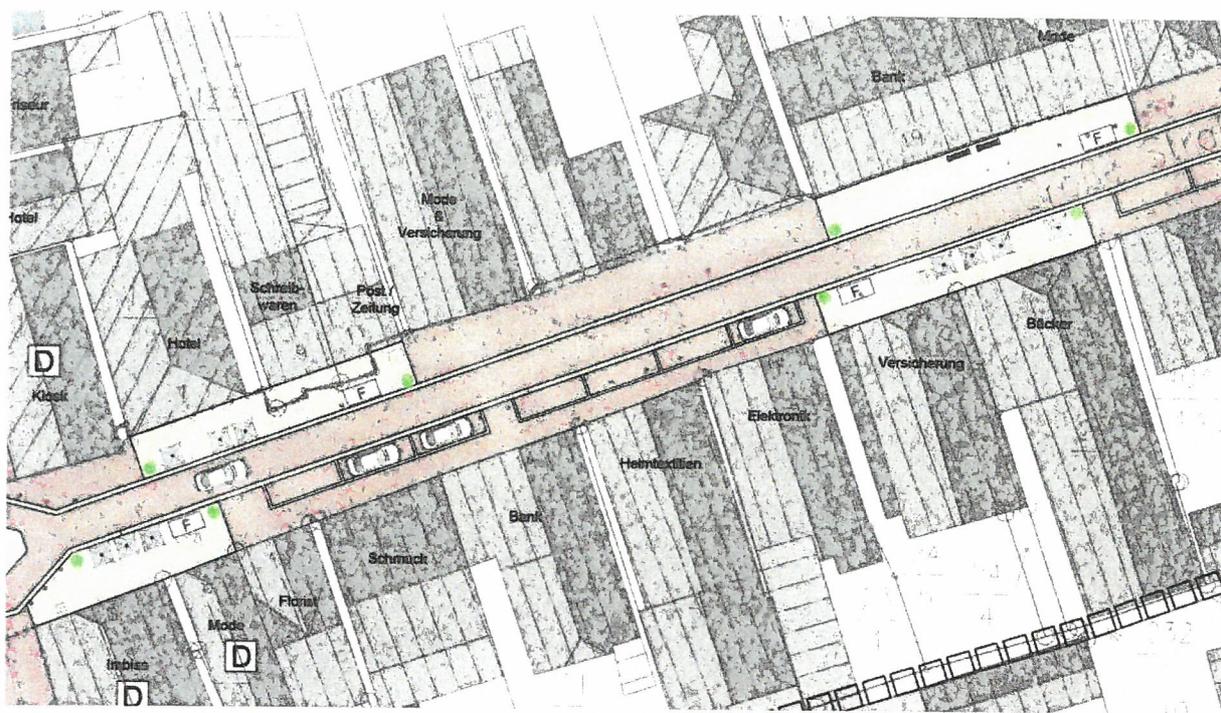
6.1.1 (1) Große Straße einschl. Marktplatz / St-Georg-Kirche + Kleine Straße

Große Straße

Zunächst sollte der Straßenraum für eine bessere Übersichtlichkeit aufgeräumt werden, indem z.B. Poller, Pflanzkübel, unterschiedliche Ausstattungsgegenstände und Spielelemente entfernt werden. In diesem Sinne soll auch die Fahrbahn begradigt und mit einer durchgehenden Fahrbahnbreite von 4,0 m hergestellt werden. Die Reduzierung der Fahrbahnbreite führt zur Vergrößerung der Seitenräume und schafft mehr Platz für den Fußgängerverkehr und Aufenthaltsbereiche. Im Bereich des Marktplatzes wird der Fahrbahnverlauf durch eine Platzsituation unterbrochen, was als Nebeneffekt zu einer Entschleunigung des fließenden Verkehrs beiträgt.

Angedacht ist zudem eine konsequente Anordnung aller Pkw-Stellplätze am südlichen Fahrbahnrand, sodass der nördliche Gehweg auf der besonnten Straßenseite als großzügige Promenade ausschließlich den Fußgängern vorbehalten ist. Für die Attraktivität des südlichen Gehwegs und um den Flanierenden und Bummelnden nicht im Wege zu sein, soll der Gehweg abschnittsweise für die ansässigen gastronomischen Angebote, größeren Auslagen etc. verbreitert werden. Hierfür schieben sich großzügige Aufenthaltsbereiche zwischen die Pkw-Stellplätze, sodass auch auf der Südseite die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert wird. Die Aufenthaltsbereiche bieten außerdem Platz für Sitzbänke, eine Straßenbegrünung mit größeren mobilen Pflanzkübeln und Fahrradanhängerbügel. Die Pflanzkübel sollen jeweils an den zwei Ecken eines Aufenthaltsbereichs zur Straße stehen, sodass die Aufenthaltsbereiche für den motorisierten Verkehr räumlich markiert werden. Ein Schutz zur angrenzenden Fahrbahn soll im Sanierungsgebiet einheitlich und nur in Abschnitten von Außengastronomie umgesetzt werden, um den Straßenraum möglichst offen zu gestalten. Während Fahrbahn, Gehwege und Parkplatzflächen einen Klinkerbelag erhalten bzw. beibehalten sollen, sollen die Aufenthaltsbereiche farblich abgesetzt werden, z.B. in einem gelblichen Farbton, passend zu den vorhandenen Natursteinen aus gelbem Granit der Entwässerungsrinnen und den sandstein-farbenen Elementen in den Gebäudefassaden. Durch den farblichen Belagswechsel soll die Aufmerksamkeit der Fußgänger in Bereichen mit Möblierung, Außengastronomie, größeren Auslagen und größerer Frequentierung der Gebäudeeingänge, wie z.B. an Banken, erhöht werden.

Für eine barrierefreie Nutzung der Großen Straße sollen schlecht begehbare und berollbare Straßenbereiche mit Natursteinpflasterbelag durch vorhandenes Klinkerpflaster ausgetauscht werden.



Ausschnitt der Großen Straße, Rahmenplanung (IPW)

Der westliche Abschnitt der Großen Straße, nämlich der Übergangsbereich zum Schloss, soll für den motorisierten Verkehr weiterhin gesperrt bleiben, den Fußgängern vorbehalten werden und an Aufenthaltsqualität gewinnen. Die Kreuzung mit Burgstraße und Bahnhofstraße soll als Pendant vor dem Hohen Tor in Gänze rautenförmig wiederhergestellt werden, um optisch den Verlauf der Großen Straße zum Schloss fortzuführen. Die Durchfahrt zum Schloss soll jedoch mittels Ausstattungselementen (z.B. Bänke und Pflanzkübel) verhindert werden. Die Unterbrechung des Fahrbahnverlaufs wird zusätzlich durch eine Verkürzung des mittigen Natursteinpflasterbelags unterstützt, sodass direkt an der Kreuzung eine kleine Platzsituation entsteht, die den Fahrbahnverlauf unterbricht. Um die Aufenthaltsqualität und die Eröffnung eines Cafés zu fördern, soll der gesamte Natursteinbelag barrierefrei hergestellt werden und somit für Außengastronomie nutzbar sein. Dafür sind z.B. ein Schnitt des vorhandenen Natursteinpflasters bzw. das Verlegen eines neuen angemessenen Belags denkbar.

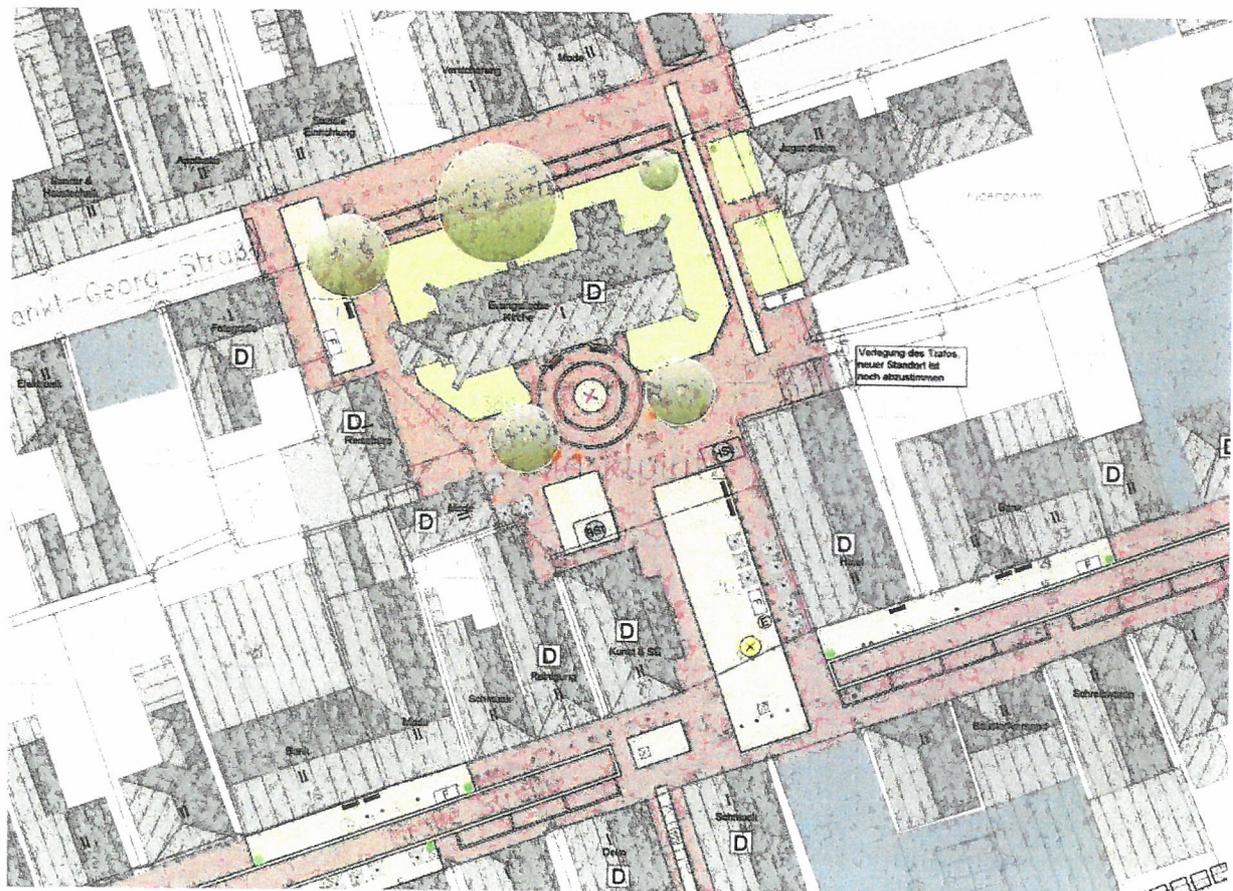
Marktplatz

Der Fahrbahnverlauf der Großen Straße wird im Bereich des Marktplatzes unterbrochen. Um die 3 parallel verlaufenden historischen Straßenzüge Große Straße, Sankt-Georg-Straße und Schwedenstraße optisch miteinander in Beziehung zu setzen und die Lesbarkeit des mittelalterlichen Stadtgrundrisses zu vereinfachen, soll eine gestalterische Verbindung zwischen den Straßen hergestellt werden. Diese Verbindung soll über längliche Bänder im Bodenbelag des Marktplatzes und der kleinen Straße geschaffen werden, die bis in die Sankt-Georg-Straße, die Große Straße und die Schwedenstraße ragen. Die Platzfläche des Marktplatzes breitet sich bis über die Sankt-Georg-Straße aus und erzeugt im Verlauf der Sankt-Georg-Straße durch den Belagswechsel zwischen Asphalt und Pflaster sowie eine Aufpflasterung der Straße im Bereich des Platzes Aufmerksamkeit und eine Entschleunigung des fließenden Verkehrs. Die Bänder schaffen in Fahrbahn und Gehwegbereichen ebenfalls einen Belagswechsel, der die Besucher aufmerksam und neugierig machen soll, sodass eine touristische Leitung innerhalb der Altstadt gelingt. Neben der touristischen Leitung gliedern die Bänder den zentralen

Stadtplatz und nehmen als Aufenthaltsbänder die neuen Möblierungs- und Ausstattungselemente auf. Die Bänder betonen außerdem die freie Platzmitte als Ort für den Wochenmarkt und Events sowie zur freien Aneignung der Fläche. Wie in der Großen Straße sollen die Bänder einen gelblichen Farbton besitzen und damit den Platz insgesamt aufhellen, der derzeit größtenteils durch einen dunkleren Klinkerbelag geprägt ist. Da der Klinkerbelag jedoch ein harmonisches Bild mit dem Gebäudefassaden ergibt, soll der Belag die Bänder umgebt und einen ruhigen Teppich schaffen in den die Bänder eingebracht werden.

Das bereits vor einigen Jahren gestaltete Kirchengrundstück mit seiner ruhigen Rasenfläche kann erhalten werden und als Intarsie in die Gestaltung integriert werden. Durch die grüne Insel um die Kirche wird außerdem der Bezug zum historischen Friedhof hergestellt, der die Kirche einst umgab.

Südlich der Rasenfläche sollen auf dem von Verkehr weitgehend freigehaltenen Marktplatz Spielangebote für Kinder vorgesehen werden und ein sicheres Spielumfeld geschaffen werden. Das Spielangebot soll dezent in die Gestaltung integriert werden.



Ausschnitt Marktplatz, Rahmenplanung (IPW), ohne Maßstab

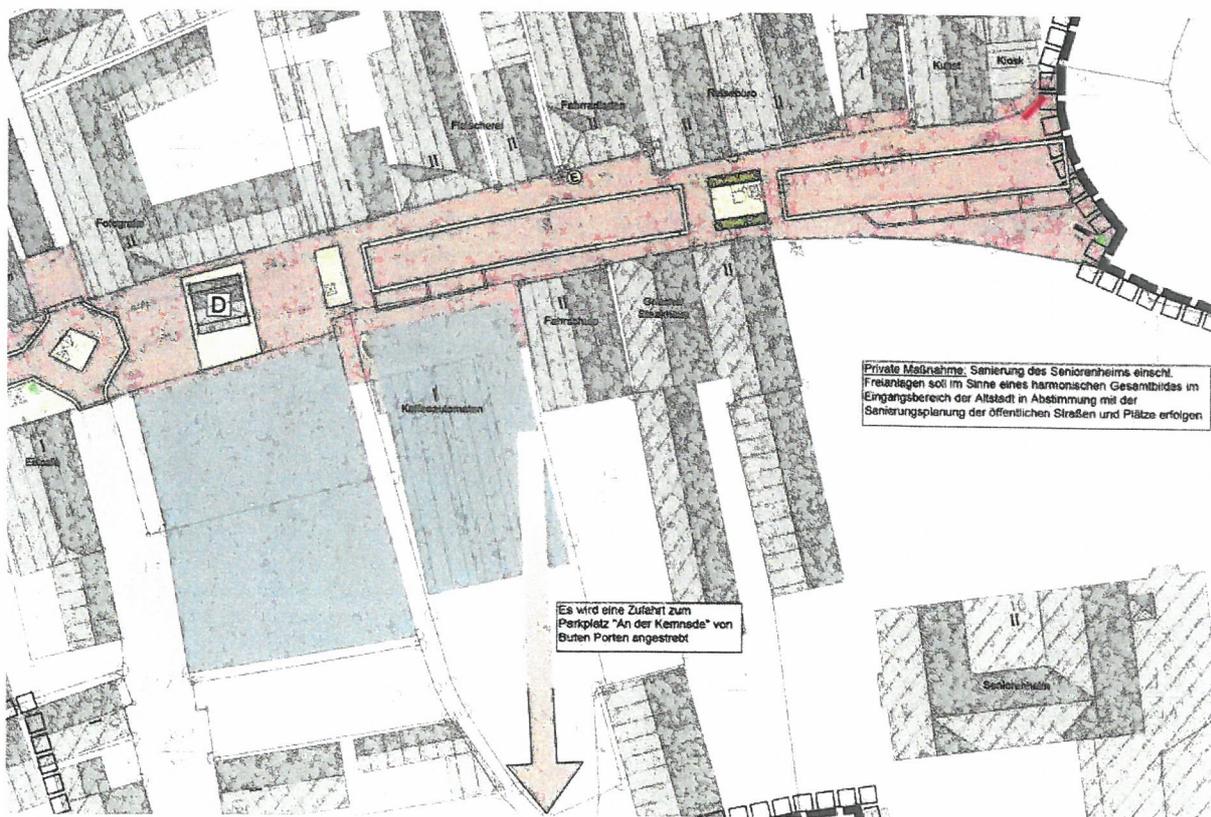
Kleine Straße

Die Kleine Straße soll als Bestandteil der Verbindung zwischen den drei parallelen mittelalterlichen Straßenzügen einen ruhigen Belag aus Klinker erhalten, in den ein schmales Band mit hellem gelblichen Belag eingebracht wird, welches sich bis in die Gehwege der Großen Straße und der Schwedenstraße erstreckt. Auf halber Strecke wird die Bänderung zur Markierung der

Grenze zwischen den Flurstücken die der Großen Straße und denen, die der Schwedenstraße zugeordnet sind, unterbrochen. Eine Möblierung der Kleinen Straße kann z.B. bei entsprechender Ansiedlung eines ‚Einkaufsmagneten‘ vorgesehen werden.

6.1.2 (2) Buten Porten / Hohes Tor

In der Straße Buten Porten sollen drei mittelalterliche Stadtelemente sichtbar gemacht und inszeniert werden. Das vorhandene Hohe Tor soll aus der Enge des Fahrbahnverlaufs herausgenommen werden und als Eyecatcher auf einem kleinen Platz arrangiert werden. Durch eine Unterbrechung des Fahrbahnverlaufs zwischen der Kreuzung Große Straße / An den Schanzen und dem ehemaligen Kinogebäude soll ein kleiner Platz mit einem ruhigen Klinkerbelag entstehen. Darin steht das Hohe Tor auf einem Teppich aus gelblichem Bodenbelag. Auch der historische Stadtgraben wird als gelbliches Plattenband in der Platzfläche ablesbar. Der Fahrbahnverlauf wird außerdem an der Position des mittelalterlichen Vortors unterbrochen, welches dem Hohen Tor vorgelagert war und sich etwa auf der Höhe der Gebäude Buten Porten 6-8 befand. Das Vortor soll wie die beiden weiteren Interpretationen des Koppeltors im Süden und dem Hühner Tor im Norden der Stadt durch eine Pflanzung von Baumquadern zu beiden Seiten der Fahrbahn und einem ‚Fußabdruck‘ der Tore in Form eines Quadrates aus gelblichem Belag in den Straßen dargestellt werden. Die neuinterpretierten Stadttore in Form von Baumquadern sollen mit einer Fahrbahnbreite von 4 m in Burgstraße, Bahnhofstraße und Buten Porten angelegt werden. Somit ist die Durchfahrt nur für ein Fahrzeug möglich. Das Ziel ist die Aufmerksamkeit in den Altstadteingängen zu erhöhen, insbesondere der Fahrer motorisierter Fahrzeuge, und eine Entschleunigung in den Eingangsbereichen herbeizuführen.



Ausschnitt Buten Porten, Rahmenplanung (IPW), ohne Maßstab